

BIOGRAFIE

«Ihre Leidenschaft ist ansteckend», die «glasklare Gestik» gestaltet den Klang auf «packende und zugleich differenzierte Weise» – wo Lena-Lisa Wüstendörfer auftritt, überzeugt sie Publikum wie Presse mit ihrem mitreissenden, nuancierten Dirigat.

Lena-Lisa Wüstendörfer ist eine international gefragte Dirigentin. Engagements führen sie zu renommierten Klangkörpern wie dem Luzerner Sinfonieorchester, Zürcher Kammerorchester, Thailand Philharmonic Orchestra, Frankfurter Opern- und Museumsorchester, Musikkollegium Winterthur, zur Filharmonia Pomorska, Camerata Schweiz, Basel Sinfonietta, Sinfonietta Bern oder dem Orchestre Symphonique du Jura. Ausserdem ist sie ständige Dirigentin des Uniorchester Bern – des Sinfonieorchesters der Universität Bern – und künstlerische Leiterin des Berner Bach Chors.

In der Saison 2018/19 ist sie etwa mit dem Orchestra of Europe und der Sopranistin Rachel Harnisch in einem Programm mit Highlights aus W.A. Mozarts Schaffen zu hören oder bringt mit dem Capriccio Barockorchester Bachs h-Moll Messe zur Aufführung.

1983 in Zürich geboren, studierte Lena-Lisa Wüstendörfer an der Hochschule für Musik in Basel Violine und Dirigieren sowie an der Universität Basel Musikwissenschaft und Volkswirtschaft. Sie vertiefte ihre Studien bei Sylvia Caduff und Sir Roger Norrington und war Assistenzdirigentin von Claudio Abbado. Mit einer Dissertation zur Interpretationsgeschichte von Gustav Mahlers vierter Symphonie wurde sie an der Universität Basel promoviert.

Ergänzend zu ihrer Konzerttätigkeit forscht Lena-Lisa Wüstendörfer auf dem Gebiet der Rezeptions- und Interpretationsgeschichte, insbesondere zu Gustav Mahler und Felix Weingartner. Der von ihr herausgegebene Band *Mahler-Interpretation heute* (edition text + kritik 2015) gehört laut der Neuen Zürcher Zeitung NZZ zum «Faszinierendsten», was zur jüngeren Mahler-Rezeption publiziert wurde. Wiederholt war sie an der Universität Basel als Lehrbeauftragte tätig.

Sie war Stipendiatin der Schweizerischen Studienstiftung, der *Akademie Musiktheater heute* der Deutschen Bank Stiftung und der Ernst Göhner-Stiftung.